

Qualifizierte studentische Beteiligung an der Lehre als Qualitätsentwicklung

Das Tutoren- und Multiplikatorenprogramm des HDZ

Birgit Szczyrba

Für eine flächendeckende Übernahme von lehrbezogenen Aufgaben durch Studierende in tutorialen Funktionen ist es aus hochschuldidaktischer Sicht und Erfahrung erforderlich, Qualifizierungen anzubieten, die das hochschulische Lehren und Lernen, die Aufgaben und Funktionen von Tutor/inn/en sowie die damit verbundenen Rollenerfordernisse thematisieren. Die Hochschuldidaktik plädiert seit längerem für eine solche Qualifizierung. Mittlerweile zeigt sich ein diesbezüglicher Boom in der Hochschullandschaft.

Zentrale Bedeutung erhält hier die Tatsache, dass die Tutor/inn/en selbst Lernende sind, die wiederum durch Übernahme von Lehr-, Beratungs- und

Begleitungsfunktionen lenkende Aufgaben übernehmen, die auf die Lernprozesse jüngerer Studierender Auswirkungen haben dürften. Daher ist eine dringende Aufgabe von Tutorenqualifizierungen die Einführung in die methodische Regulierung bzw. Steuerung von Interaktion in Lehr-/Lernkontexten (vgl. Fisseler/Szczyrba 2006, S. 12).

Im Wintersemester 2006/07 hat das HDZ der TU Dortmund begonnen, eine Programmstruktur mit Mitteln aus Studienbeiträgen aufzubauen. Dazu zählen:

- Qualifizierungen von Tutor/inn/en zur Begleitung von Erstsemestern in erziehungswissenschaftlichen Fächern: Die Tutor/inn/en lernen

in diesem Workshop, Beratungsanliegen der von ihnen betreuten Studierenden zu unterscheiden und ihnen adäquat zu begegnen. Sie sind im Rahmen ihrer Fachschaftstätigkeit für die Orientierungstage zuständig und bleiben semesterbegleitend Ansprechpartner/innen für die Erstsemesterstudierenden. Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat.

- Qualifizierungen für teilvirtuelle Tutorien (s.o.): Durch eine Basisqualifizierung geschulte Tutor/inn/en leiten in Kleingruppen selbständig Tutorien zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Dabei werden sie hochschuldidaktisch begleitet, d.h. bei der gegenseitigen Beratung angeleitet und supervidiert. Die Tutor/inn/en werden bei der Reflexion ihrer Lernprozesse angeleitet und dokumentieren diese. Sie leisten ihre Aufgaben im Rahmen des Curriculums und erhalten credit points.
- Übungsleiter-/Tutorenqualifizierungen für natur-/ingenieurwissenschaftliche Fachbereiche: Die Weiterbildung ist für Tutorinnen und Tutoren konzipiert, deren Aufgabe es ist, Übungsgruppen zu leiten und Studierende z.B. im Programmier-Praktikum zu betreuen. Sie beinhaltet:
 - a. einen zweitägigen Workshop zu Beginn des Semesters. Hier reflektieren die Teilnehmenden ihre Rolle im Lehr-Lernprozess, erarbeiten gemeinsam Ziele für ihre Arbeit mit den Studierenden und lernen, eine Veranstaltung zu planen und durchzuführen. In Simulationen werden aktivierende Methoden und der Umgang mit Studierenden erprobt und reflektiert. Ein weiterer Bestandteil ist die Vorbereitung auf die kollegiale Hospitation;
 - b. eine kollegiale Hospitation, in deren Rahmen sich die Tutoren und Tutorinnen gegenseitig in ihren Veranstaltungen besuchen und sich konstruktives Feedback auf das Erfahrene geben;
 - c. einen Reflexionstag in der Mitte des Semesters, bei dem Erfahrungen in den Übungsgruppen, Praktika und kollegialen Hospitation gemeinsam reflektiert werden.
- studentische Multiplikatorenweiterbildungen für geistes- und humanwissenschaftliche Fächer: Die Studierenden machen in dieser Weiterbildung Rollenerfahrungen im hochschulischen Lehren, indem sie die Qualifizierung von Tutor/inn/en zu Tutorentrainer/inne/n zum Thema „Wissenschaftliches Arbeiten“ durchführen. Das HDZ macht daher die Auseinandersetzung mit basalen Tätigkeiten in Lehr-/Lernkontexten zu wesentlichen Bausteinen der Qualifizierung: Das Lehren, Lernen, Planen, Beraten und Evaluieren wird mithilfe

theoretisch fundierter Konzepte erschlossen, praktisch erprobt, supervisorisch begleitet und in schriftlichen Lernberichten reflektiert. Ziel ist die Handlungsfähigkeit in offenen und manchmal unvorhersehbaren Lehr- und Lernsituationen (vgl. Reis/Szczyrba 2008, Bröring/Skolik 2008, Hiesinger/Quellmelz/Skolik 2009). Die Teilnehmenden erhalten Werkverträge von der Fakultät, ein umfassendes Zertifikat und Gelegenheit, in hochschuldidaktischen Weiterbildungsangeboten als Trainee unter Live-Supervision mitzuarbeiten.

Ziel des Programms

Die Tutoren und Tutorinnen bzw. Multiplikator/inn/en werden auf ihre Aufgaben durch spezifische hochschuldidaktische Maßnahmen vorbereitet. Diese Maßnahmen umfassen hochschuldidaktische Weiterbildung, Beratung, Coaching und Supervision. Auf drei Ebenen werden so wichtige Entwicklungen angestoßen und optimiert:

- Zum einen werden die an Tutorien teilnehmenden Studierenden in ihrer Studierfähigkeit unterstützt.
- Die Tutoren/Tutorinnen wiederum, die diese Tutorien leiten, erwerben und entwickeln durch die Qualifizierung und die hierdurch gestützte Tutorienpraxis berufsfeldbezogene Schlüsselkompetenzen.
- Denjenigen Tutoren und Tutorinnen, die im Anschluss an ihr Studium eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben, bietet die Teilnahme am HDZ-Programm eine erste Stufe zur Qualifizierung für die Übernahme von späteren Lehrtätigkeiten an der Hochschule.

Aufbau des Programms

Das Qualifizierungsprogramm trägt dem Umstand Rechnung, dass sich in der Gesamtsicht der Lehr- und Lernspezifika aller Dortmunder Fakultäten zum einen gemeinsame fakultätsübergreifende, zum anderen teilweise unterschiedliche, aber fachgruppenbezogene und nicht zuletzt fachspezifische Bedarfe an Qualifizierungen ergeben. Unter Berücksichtigung dieser Differenzierung bietet das HDZ ein Programm bestehend aus einem Basismodul, das jeweils in den Wintersemestern Anwendung findet, und einem Erweiterungsmodul, das in den Sommersemestern angeboten werden soll (s. Abb. Qualifizierungsprogramm HDZ).

Im Basismodul werden für Studienbeginner/innen, die sich auf tutorielle Funktionen vorbereiten,

- fachgruppenbezogene Angebote konzipiert, die speziell auf die Bedürfnisse der Tutor/inn/en in den technisch-naturwissenschaftlichen Fakultäten (Projekte, Praktika, Übungsgruppen) einerseits und den geistes-kulturwissenschaftlichen Fakultäten (Einführung in

wissenschaftliches Arbeiten, Schreibdidaktik) andererseits abgestimmt sind.

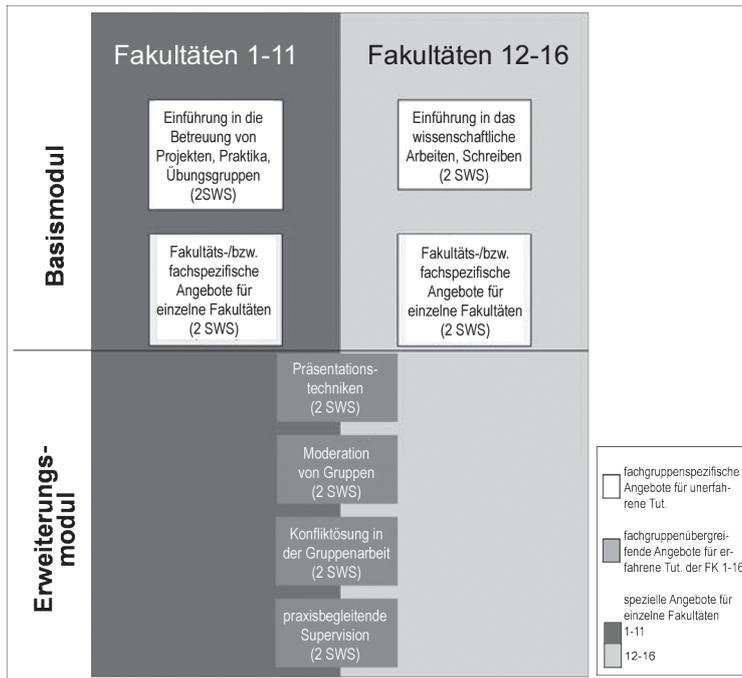
- Darüber hinaus sollen spezielle Angebote für einzelne Fakultäten gemacht werden, die auf die jeweils fachspezifischen und -kulturellen Besonderheiten eingehen.

Im Erweiterungsmodul werden für bereits erfahrene Tutor/inn/en aus allen Fakultäten aufbauende Veranstaltungen zu den Themen Präsentationstechniken, Gruppenmoderation, Konfliktlösung und praxisbegleitende Supervision angeboten.

Ihr *Ansprechpartner* für das Tutoren- und Multiplikatorenqualifizierungsprogramm des HDZ ist ab 1. April 2009 Herr Matthias Wiemer (matthias.wiemer@tu-dortmund.de).

Dieser Beitrag erscheint demnächst in ausführlicherer Version im Neuen Handbuch Hochschullehre, unter: Kröpke, Heike/Szczyrba, Birgit (2009): Wer stützt den Sherpa? – Tutorenweiterbildung als Investition in die Qualität der Lehre. In: Berendt, B./Voss, H.-P./Wildt, J. (Hrsg.): Neues Handbuch Hochschullehre, Berlin, Raabe-Verlag.

Abb. Qualifizierungsprogramm HDZ



Literatur:

Bröring, Nils/Skolik, Alf (2008): „Tutorier’ mich Baby!“ – Ein Beratungsspiel zur Erprobung ernst zu nehmender Situationen. In: Journal Hochschuldidaktik, 19. Jg. Nr.2/2008, S. 14-16

Fisseler, Björn/Szczyrba, Birgit (2006): Teilvirtuelle Tutorien – Qualifizierung für studentische Beratungs- und Begleitungstätigkeiten am HDZ Dortmund. In: Journal Hochschuldidaktik, 17. Jg. Nr.2/2006, S. 10-12

Hiesinger, Philippa/Quellmelz, Matthia/Skolik, Alf (2009 i.E.): Studierende lehren das Lernen. Multiplikatorenarbeit als hochschuldidaktische Praxis. In: Behrendt, B./Voss, H.-P./Wildt, J. (Hrsg.): Neues Handbuch Hochschullehre, Berlin, Raabe-Verlag

Die Konzipierung der Qualifizierungsangebote in einem in das Studium integrierbaren Umfang von je zwei Semesterwochenstunden ermöglicht Studierenden nach Abschluss des gesamten Qualifizierungsprogramms die Anrechnung von vier credit points. Ggf. können diese credits je nach Voraussetzung in den jeweiligen Studienordnungen auf das Studium fundamentale angerechnet werden.

Im Gesamtrahmen bietet sich die Möglichkeit für Absolvent/inn/en des Basis- und Erweiterungsmoduls, mittels Übernahme von hochschuldidaktischen Qualifizierungsfunktionen unter Anleitung und Begleitung des HDZ-Personals Multiplikatoren-Status für hochschuldidaktische bzw. anderweitig vermittelnde Funktionen zu erwerben.

Hochschullehre, Berlin, Raabe-Verlag

Reis, Oliver/Szczyrba, Birgit (2008): Wer lehrt, der lernt... Studentische Lernprozesse in einem Multiplikatoren-Projekt. In: Journal Hochschuldidaktik, 19. Jg. Nr.2/2008, S. 11-14

Die Autorin:

Birgit Szczyrba, Dr. paed., Dipl.-Soz.-Wiss., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Hochschuldidaktischen Zentrum der TU Dortmund. Ihre Schwerpunkte: Hochschuldidaktische Beratungsformate, Tutoren- und Multiplikatorenqualifizierung.